

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementpreis: vierteljährlich 2,50 Mk., halbjährlich 4,50 Mk., jährlich 8,00 Mk. bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 50 Pfennige, durch die Post 1,15 Mark anst. d. d. Postgeld. Bestellungen nehmen auch unsere Zeitungsboten gern entgegen.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 12 Pf. für Inserenten im Röberlatz, für alle übrigen 15 Pf., im amtlichen Teile 20 Pf., und im Bekamerteil 40 Pf., nehmen außer unserer Geschäftsstelle auch sämtliche Annoncen-Expeditionen jederzeit entgegen. Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Großröhrsdorf, Hauswalde, Frankenthal und Umgegend.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittags 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittags 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 90.

Sonnabend, den 10. November 1917.

27. Jahrgang

Dienstag, den 13. November 1917:

Biehmarkt in Pulsnitz.

Ursprungszeugnisse sind mitzubringen.

Städtische Sparkassen

Bischofswerda

Zinssatz für Spareinlagen: $3\frac{1}{2}\%$ | Giroeinlagen: $2-3\frac{1}{2}\%$
Tägliche Verzinsung.

Radeberg

Zinssatz für Spareinlagen: $3\frac{1}{2}\%$ | Giroeinlagen: $2-3\frac{1}{2}\%$
Tägliche Verzinsung.

■ Spareinlagen und Einzahlungen auf Girokonten ■
sind nach Maßgabe der Gesetze mündelsicher.

Hypothekendarlehen in barem Gelde auf Hausgrundstücke und landwirtschaftlichen Besitz. — Beleihung von Wertpapieren. — Aufbewahrung und Verwaltung von Krieganleihen und allen sonstigen sicheren Wertpapieren. — Einlösung von Zinsscheinen — Auskünfte bereitwilligst.

Oertliches und Sächsisches.

Einschränkung der Elektrizitätsentnahme. Ähnlich wie für die Gasentnahme ist nun auch für die Verbraucher von Elektrizität eine Einschränkung verfügt worden, und zwar geht diese Regelung entsprechend der inzwischen erfolgten Neuregelung der betreffenden Behörden von dem Reichskommissar für die Kohlenverteilung aus. Es wird im allgemeinen nur ein Verbrauch von 80 Prozent des vorjährigen zugelassen. Die angeordnete Ersparnis beträgt also 20 Prozent. Doch sind die Bestimmungen diesmal nicht so streng und sie lassen auch in geeigneten Fällen Ausnahmen zu.

Großröhrsdorf. (Grüner Baum.) Wir weisen auch an dieser Stelle auf die Ankündigung im Informativteil hin und bemerken noch, daß der Leiter des Dresdener Schauspiel-Instituts Georg Haupt hier vor Jahren stets ein gern gesehener Gast war, dessen Vorstellungen sich seiner Zeit größter Beliebtheit erfreuten. Als Direktor Haupt die Leitung des Verbandstheaters: Rechte Oberufer-Theaterbund übertragen bekam, verließ er Dresden, um nach Schlesien überzusiedeln. Zurückgekehrt, begründete er das Dresdener Schauspiel-Institut, das sich in der Zeit seines Bestehens viele Freunde erworben, wofür glänzend besprochene Vorstellungen in Freiberg, Meißen, Pirna usw. Zeugnis ablegen. Jetzt ist es der Inhaberin des Konzertlokals „Grüner Baum“ gelungen, Herrn Dr. Haupt mit seiner Künstlerkarriere zur Aufführung einiger seiner Novitäten zu überreden, deren alleiniges Aufführungsrecht für hier erworben wurde, zu bestimmen und findet die erste Vorstellung am nächsten Sonntag statt. Da der Andrang gewiß ein großer sein wird, sind Einlaßkarten schon jetzt im Vorverkauf zu haben.

Ramenz. Zur bevorstehenden Reichstagswahl in unserem Wahlkreise schreibt der Bischofswerdaer „Sächs. Erzähler“: Wie aus

dem Bericht über den Parteitag der deutsch-völkischen Partei hervorgeht, wollen die Deutsch-völkischen mit einer merkwürdigen Starrköpfigkeit sich nicht davon abhalten lassen, einen eigenen Kandidaten aufzustellen, obwohl ihnen von den maßgebenden Parteigruppen unseres Wahlkreises bereits mitgeteilt wurde, daß man dieses Vorgehen als ungerechtfertigt findet. Die deutsch-völkische Partei besitzt, worauf nochmals hingewiesen sei, in unserem Wahlkreise keine Organisation, die noch bestehenden Reformvereine, die unseres Wissens nur noch über eine ganz geringe Mitgliedschaft verfügen, sind ihr nicht beigetreten. Der Abgeordnete Gräfe hatte keine Verbindung mit der Partei. Er wurde bei den letzten Wahlen als gemeinsamer Kandidat der rechtsstehenden Parteien gewählt, und von dieser Seite, der wohl in erster Linie das Recht zusteht, über die Besetzung ihres Wahlkreises zu bestimmen, sind Unterhandlungen mit einem hervorragenden Politiker im Gange. Der Name kann heute noch nicht genannt werden; bekanntlich handelt es sich aber um eine Sammelkandidatur, und die Persönlichkeit des Kandidaten spricht dafür, daß voraussichtlich auch die Nationalliberalen geschlossen für ihn eintreten werden. Wie sich unter diesen Umständen die Deutsch-völkischen die Aussichten ihres Kandidaten, des Glasmeisters Weglich in Dresden, vorstellen, bleibt ihre Sache. Es ist aber wohl anzunehmen, daß sie nach erfolgter Nominierung des Sammelkandidaten ihre ganz ausschließliche Sonderkandidatur wieder zurückziehen werden.

Olbernhau. Um der Verwahrlosung der Jugend zu steuern, wird ein Verbot erlassen, das Jugendlichen unter 17 Jahren bei einer Geldstrafe bis zu 60 Mark oder einer Haftstrafe bis zu 14 Tagen das Rauchen überhaupt und den Verkehr in öffentlichen Lokalen und das Herumtreiben auf den Straßen nach 9 Uhr abends untersagt. Es wird eine energische Durchführung dieses Verbots angefündigt.

Meerane. (Erstfren.) Seit vorlehten Sonnabend wurde der hier wohnhafte Paul Lippold vermißt. Jetzt fand man ihn im Walde auf Drenberger Flur auf; er war erstfren. Es ist dies schon das zweite Opfer der Kälte, das der beginnende Winter in Westsachsen gefordert hat.

Crimmitschau. (Angriffsfall.) Bei der Arbeit ist die 32-jährige Frau Frieda Franke aus Thonhausen tödlich verunglückt. Die Frau, deren Mann im Felde gefallen war, hatte bei einer auswärtigen Firma Beschäftigung gesucht. Als sie mit Holzfällen beschäftigt war, wurde sie von dem umfallenden Baume so schwer getroffen, daß sie verstarb. Drei Kinder im Alter von 5-10 Jahren trauern um ihre Mutter.

Leipzig. (Zur Aufklärung der Breitenfelder Bluttat.) Durch die Art der Drähle, die in den Schlingen im Breitenfelder Tannenwald verwendet wurden, kam die Landes kriminalpolizei zu dem Schluß, daß der Täter unter allen Umständen unter den Arbeitern der Flugzeugwerke zu suchen sei, da nur auf ihnen verortige Drähle verwendet werden. Die Polizei ging dieser Spur nach und ermittelte den Täter in dem verhafteten Kemnat. Dieser leugnete zunächst die Tat. Als aber an seinem Körper eine große Anzahl Schrotkugeln festgestellt wurde, legte er ein Geständnis ab. Nach seiner Aussage hatte sich die Tat folgendermaßen abgespielt: Er sei, um seine Notdurft zu verrichten, durch eine Lücke in der Hecke von den Flugzeugwerken in den Tannenwald gegangen. Während der Berrichtung seiner Notdurft sei er angeschossen worden, und als er sich erheben habe, habe er eine zweite Schrotladung bekommen. Dabei sei er zu Boden gefallen, habe aber noch gesehen, wie der Förster auf ihn zulief. Er sei dann einen Augenblick ohne Bewußtsein gewesen und habe bei seinem Erwachen den Förster mit dem Gewehr vor sich gesehen. Der Förster habe ihn aufgefordert, mitzukommen und ihn mit fortgerissen. Als ihm das Blut an Armen und Händen

herunterließ, sei er plötzlich in Wut geraten und habe den Förster zu Boden geworfen. Dann habe er sein Messer gezogen und dem Förster die Gurgel durchgeschnitten. Als der Förster sich trotz seiner schweren Verwundung wieder erheben habe, habe er ihm mit dessen eigenem Gewehr den Schädel zerschmettert. Der Verhaftete machte einen ruhigen Eindruck. Die weitere Untersuchung muß ergeben, ob sich der Vorgang wirklich so abgespielt hat, wie er ihn schildert. Im Volksmunde wird behauptet, daß der Förster Zahn den „Finger leicht am Hahn gebakt habe“, so daß es immerhin möglich ist, daß die Erzählung des Täters den Tatsachen entspricht. **Leipzig.** Eine Schule für befähigte Volksschüler zum Zwecke der Weiterbildung auf Kosten der Stadt soll im kommenden Dezember errichtet werden. Die Volksschüler werden durch besondere Methoden auf ihre Befähigung zu einem höheren Beruf herausgeholt und dann in besondere Beiratsklassen ausgebildet. Die Ausbildung soll fünf Jahre betragen.

Auszug aus der Verlustliste Nr. 457 der Königlich Sächsischen Armee,

ausgegeben am 1. November 1917.
Gräfe, Alfred, Gefr., 13. 10., aus Pulsnitz, schwer verwundet und am 12. 8. 17 gest.
Heinrich, Emil, 13. 1., aus Ohorn, leicht verw.
Kunath-Jörael, Emil, Hauptm. d. L., 23. 10., aus Pulsnitz, leicht verwundet, b. d. Fr.
Rager, Gerhard, 13. 2., aus Pulsnitz, gefallen.
Philipp, Oskar, Wffz., 7. 11., aus Bretinig, leicht verwundet, bei der Truppe.
Rösche, Johannes, 9. 1., aus Pulsnitz, l. verw.
Schäfer, Arthur, Gefr., 23. 7., aus Großröhrsdorf, leicht verwundet, bei der Truppe.
Schöne, Bruno, 5. 4., aus Bretinig, leicht verwundet.
Senz, Max, 30. 6., aus Großröhrsdorf, bisher vermißt, in Gefangenschaft.

Literarisches.

Die Gegenwart stellt höchste Ansprüche an jeden Menschen gleichviel welchen Berufs. Wer im Kampf um die Existenz nicht unterliegen will, hat vor allem seiner Gesundheit zu leben. Geschieht dies, wird der Mensch den Kämpfen und Sorgen gegenüber kräftigen Widerstand leisten können.

Unterläßt er aber diese Selbstpflicht, wird er unterliegen und sein Dasein verkümmern.

Da liegt nun ein Schriftchen vor uns unter dem Titel: „Wie ich mein Nervenleiden heilte“. Von einem Laien, 40-50. Lebensjahr (Verlag von Karl. Fr. Pfau in Leipzig), das wir als ein Evangelium zur Selbsterziehung, als einen Leitfaden zur Erhaltung der Gesundheit bezeichnen möchten. Das Studium dieser Schrift hilft dem Kranken und bewahrt den Gesunden vor Erkrankung ohne Medizin, also auf einfachstem Wege. Diese Schrift gehört in jedes Haus, in jede Familie, überall wird es segensreich wirken können.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung. Gegen Einsendung von 55 Pf. auch direkt franko von A. Schurig, Bretinig (Bez. Dresden).

Metalle heraus!
Sucht an Gardinenstangen, Sortierstangen, Garderobenhaltern, was fortgegeben werden kann.